

11. internationales forum des jungen films

berlin
14. 2. - 24. 2.
1981

Informationsprogramm

1

DIE VON DER STRASSE

Bundesrepublik Deutschland 1980
Produktion: Deutsche Film- und
Fernsehakademie Berlin

Regie: Micky Kwella

Buch: Die Darsteller

Kamera: Karsten Wichniarz

Ton: Hannes Bojahr

Schnitt: Micky Kwella

Schnitt-Beratung: Raimund Barthelmes

Maske: Lisa Grass

Script: und Garderobe: Elke Stolzenburg

Licht: Rigo Manikowski

Fotos: Jim Rakete

Musik: Edo und Wilko Zanki, Bulli Aust
(Titelsong "Killing Time"), Alfred

Ketzer ("Runnin'"), Edna Bejérano

("Get on Board"), B&B - Mats Björklund
und Thor Baldursson ("Boogaloo")

Regie-Assistenz: Ulrike Oppermann

Kamera-Assistenz: Ekki Makosch

Produktionsleitung: Hans Joachim Rothe

Darsteller: Michael Baumgartner,
Michael Fichte, Michael Hannag, Horst
Lenius, Andreas Machleb, Ronny
Mattheus, Jörg Schanz, Rolf Schmiede

Uraufführung: 14. Februar 1981.

Internationales Forum des jungen Films

16 mm, Magnetton, s/w, 90 Minuten

Zur Entstehung des Films:

Im Frühjahr 1979 taten sich im Jugendfreizeitheim Frobenstraße in Berlin-Schöneberg einige Jungen zur "Alternativgruppe" zusammen. Nach verschiedenen Aktivitäten hatten sie ein halbes Jahr später die Idee, einen Film zu drehen über Jugendkriminalität: wie man hineintrifft, was dann abläuft und was passiert, wenn man erwischt wird.

Die Gruppe wurde betreut von den Erziehern Marlies Seibel und Jürgen Schmitz. Durch die Unterstützung des

Heimleiters Jürgen Macpolowski und insbesondere durch die Förderung des Bezirksamtes Schöneberg/Abt. Jugend und Sport konnte in Verbindung mit der Film- und Fernsehakademie Berlin das Filmprojekt realisiert werden.

DIE VON DER STRASSE ist ein Film über den Weg in die Jugendkriminalität und mögliche Konsequenzen daraus; er entstand mit einer Gruppe von Jugendlichen aus einem Berliner Jugendfreizeitheim.

Diese Jungen - 16-19jährige mit einschlägigen Erfahrungen - wollten im Rahmen ihrer Gruppenaktivität einen Film drehen "über unsere alte Kiste von früher". Die Idee stammt also von ihnen, Film als Form der Vergangenheitsbewältigung; die acht Jungen haben das Drehbuch geschrieben, sie spielen sich selbst vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen.

Die Story ist einfach, sie schildert rein deskriptiv "wie man so in die Scheiße reintrifft, was dann abläuft und was passiert, wenn man erwischt wird" - und wie es danach weitergeht, weitergehen könnte. Dabei wollten die Jungen keinen 'Problemfilm' machen: "Die ganze Scheiße mit Eltern, Schule, Arbeit und so kaut man doch heute schon in der Penne durch".

So bleibt es nur beim Vorzeigen (vordergründig): Wie aus einer Mischung von Frustration, Alkohol, Übermut und Langeweile das erste Ding gedreht wird, wie die Clique dadurch Anerkennung findet, diese aber wieder schwindet, als die Beute (und damit der Prestige-Köder) verbraucht ist. Aus einem momentanen Vakuum - momentan? - heraus beginnt der Weg in die Kleinkriminalität, erst fast spontan, dann geplant, bis hin zur großen Nummer. Natürlich wird einer dabei erwischt; zwar hält er dicht, aber das nützt nichts, die ganze Geschichte fliegt letztlich doch auf.

Gerichtsverhandlung, Verurteilung mit unterschiedlichem Strafmaß, aber nicht das Ende, weder im Film noch in der Wirklichkeit. Bis hierher ist die Story mit authentischen Momenten nachgezeichnet, nun beginnt die Fiktion, das "Lehrstückhafte", allerdings ohne moralisch-pädagogischen Zeigefinger: Die Gruppe wollte zeigen, was nach dem Knast läuft - die einen hören auf, die anderen machen weiter... und diesmal ist auch das ganz große Ding dabei, eine todsichere Nummer...

Obgleich analytische Aspekte aus dem Film bewußt ausgeklammert sind, wird das Phänomen Jugendkriminalität aufgrund der Authentizität der Darstellung durch die Jugendlichen plastisch erfahrbar.

Micky Kwella

Biofilmografie

Micky Kwella, geboren 1948 in Berlin.
1968 Studium der Pädagogik in Berlin.
1973 Hauptschullehrer, Mitarbeit an Medienprojekten außerhalb der Schule.
1977 - 80 Studium an der Film- und Fernsehakademie Berlin. Mehrere Projekte und Kurzfilme, alle in enger Zusammenarbeit mit den Betroffenen (Drogenprobleme, junge Mütter).
1980 medienpädagogische Arbeit im Jugendfilmstudio Berlin.

Filme:

- 1979 MANN (Kurzfilm)
- NIEMAND SOLL DER NÄCHSTE SEIN (Video)
- WENN KINDER KINDER KRIEGEN (Video)
- 1980 DIE VON DER STRASSE (Abschlußfilm an der DFFB)